

„Wir schalten auf Angriff“

Lahstedter Bürgerinitiative demonstriert vor Landtag in Hannover / Erdkabelgesetz verabschiedet

VON CHRISTIAN OPEL

Lahstedt-Gadenstedt. Doppelt so hoch wie der Turm der Groß Lafferder Kirchturm sollen sie werden: Die 80 Meter hohen „Mega-Masten“ für die geplante Stromtrasse von Wahle nach Mecklar. Delegierte der Groß Lafferder Bürgerinitiative demonstrierten gestern vor dem Landtag in Hannover, wo die Politiker ein Gesetz zur unterirdischen Verlegung von Höchstspannungsleitungen verabschiedeten, für eine Erdverkabelung.

An der Demonstration beteiligten sich auch neun andere Bürgerinitiativen aus Niedersachsen. 40 000 Unterschriften wurden insgesamt gesammelt, in Lahstedt rund 650. „Wir werden diese Unterschriften pressewirksam an Beteiligte des Verfahrens übergeben“, sagte Torsten Fleige-Lütgering, Sprecher der Lahstedter Initiative.

Das Gesetz von CDU und FDP gehe nicht weit genug, da es nur eine teilweise Erdverkabelung in der Nähe von Wohnorten vorsehe. Zudem sei es nicht konform mit dem Bundesgesetz.

Die Bürgerinitiative stelle sich nicht gegen den schnellen Ausbau der Stromnetze. Doch die Kosten-Argumentation des Bundeswirtschaftsministers Michael



Vertreter der Groß Lafferder Bürgerinitiative beraten sich mit Lahstedts Bürgermeister Klaus-Dieter Grimm.

co

Glos lassen die Bürger nicht gelten. „Wir fordern eine volkswirtschaftliche Betrachtung unter dem Aspekt des Klimaschutzes, der Verschandelung des Landschaftsbildes und dem Werteverlust angrenzender Grundstücke“, sagte Fleige-Lütgering.

Der Diplom-Ingenieur sieht in der Erdverkabelung noch einen weiteren Vorteil. Die konventionellen Stromnetze arbeiten mit Drehstrom. Durch den sogenannten Koronaeffekt komme es bei

dieser Technik zu Stromverlusten. Anders wäre es bei der „Höchstspannungs-Gleichstrom-Übertragung“. Die innovative HGÜ-Technik schaffe zudem Arbeitsplätze und könnte sich zu einem Exportschlager entwickeln.

„Die Versorger haben über Jahrzehnte den Ausbau der Netze vernachlässigt und milliardenhohe Gewinne gemacht“, sagt Fleige Lütgering. Die geplante Freileitung koste 190 Millionen Euro, eine Erdverkabelung maximal das zwei-

bis vierfache. Doch jeder Monat, in dem kein Strom von Norden nach Süden transportiert werden kann, koste die Netzbetreiber Unsummen. Um die Energie möglichst schnell von A nach B transportieren zu können, sei nur eine Erdverkabelung sinnvoll. „Alles andere führt zu jahrelangen Auseinandersetzungen“, sagte Fleige-Lütgering.

Die Groß Lafferder Initiative fordert eine Nachbesserung des Energiewirtschaftsgesetzes, welches Fleige-Lütgering als Lobbygesetz bezeichnet. „Es gibt eine massive Einflussnahme der Stromkonzerne“.

Das Raumordnungsverfahren wollen die Groß Lafferder genauestens verfolgen. Inzwischen sind nicht nur die Träger öffentlicher Belange, sondern auch die Bürgerinitiativen in das Verfahren mit aufgenommen worden. „Das ist nur fair“, sagt Fleige-Lütgering.

Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen habe in einer Rede gesagt, er schalte auf Angriff. „Wir schalten auch auf Angriff“, habe Fleige-Lütgering geantwortet. „Wir wollen aufmerksam machen.“ Er fordere von Ehlen und Sigmar Gabriel die Verantwortlichkeit, für die sie gewählt wurden.

► Mehr zum Erdkabelgesetz auf Seite 9